

Aktionsgruppen

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 · 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 · Fax 040 – 611 40 140
www.plan-deutschland.de

Pressespiegel 2013/14

In den Jahren 2013/14 haben die Plan-Aktionsgruppen für die Veröffentlichung von über 400 Artikeln pro Jahr gesorgt. Auch viele Erwähnungen von Plan, Veranstaltungshinweise sowie kostenlose sogenannte Füllanzeigen sind dem Engagement der Aktionsgruppen zu verdanken.

Mit Beiträgen rund um ihr ehrenamtliches Engagement, über Besuche beim Patenkind oder die Arbeit von Plan erreichten sie vorwiegend in der lokalen und regionalen Presse viele interessierte Leser*innen.

Hier einige Beispiele:

Artikel mit Schwerpunkt **Aktionen:**

- AG Mühlendorf-Altötting	07. Oktober 2013	Seite 02
- AG Freiburg	12. Oktober 2013	Seite 03
- AG Schwandorf	06. Dezember 2013	Seite 04
- AG Potsdam	17. März 2014	Seite 05
- AG Magdeburg	24. Juli 2014	Seite 06

Artikel mit Schwerpunkt **Projekte:**

- AG Celle	15. November 2013	Seite 07
- AG Hamburg	14. Dezember 2013	Seite 08
- AG Landau	20. Dezember 2013	Seite 09
- AG Bremen-Lilienthal	25. April 2014	Seite 10

Artikel mit Schwerpunkt **Vorstellung AG:**

- AG Dreieich	22. Januar 2013	Seite 11
- AG Marburg	01. Mai 2013	Seite 12
- AG Plauen	07. Dezember 2013	Seite 13

Artikel mit Schwerpunkt **Vorstellung Plan Deutschland:**

- AG Schwandorf	12. Februar 2013	Seite 14
- AG Bad Hersfeld	11. März 2013	Seite 15

Artikel mit Schwerpunkt **Benefizkonzerte:**

- AG Helsa	09. März 2013	Seite 16
- AG Bremen-Lilienthal	07. April 2013	Seite 17
- AG Helsa	22. April 2013	Seite 18
- AG Brühl	12. Februar 2014	Seite 19

Weltmädchentag: Burg erstrahlt in Pink

„Plan“-Aktionsgruppe will auf Diskriminierung aufmerksam machen – Weitere Objekte in Töging und Mühldorf



Eva Stöhr hat einen Plan: Die Tögingerin engagiert sich für das gleichnamige Kinderhilfswerk und hat es in die Wege geleitet, dass anlässlich des Weltmädchentages bauliche Wahrzeichen in der Region in Pink erstrahlen, darunter auch die Burghäuser Burg. – F.: Willmerdinger/Schwarz

Töging/Burghausen. Die Salzachstadt Burghausen wirbt mit ihrem Wahrzeichen als „weltlängste Burg“. Von Donnerstag dieser Woche an ist das ehrwürdige Gemäuer auch noch die „weltpinkste Burg“. So soll ein sichtbares Zeichen gesetzt werden gegen die Diskriminierung von Mädchen.

Hinter der Aktion steckt das Kinderhilfswerk „Plan“. Seit vergangem Jahr ist der 11. Oktober Weltmädchentag, ein Gedenktag der Vereinten Nationen. 2012 wurden an diesem Tag weltweit unzählige Wahrzeichen in der Farbe Pink illuminiert.

New York, die Niagara-Fälle in Nordamerika, die „Kleine Meerjungfrau“ in Kopenhagen und das Sony-Center in Berlin.

Dass heuer auch die Burghäuser Burg dabei ist, geht auf eine Idee von Eva Stöhr zurück. Die Tögingerin ist aktiv in der „Plan“-Aktionsgruppe Mühldorf-Altötting und setzt sich seit Jahren persönlich für Mädchen in der Dritten Welt ein. Unter anderem hat sie ein Patenkind in Kenia (*der Anzeiger berichtete*).

Eva Stöhr identifiziert sich voll mit der Idee, die hinter dem Weltmädchentag steckt: „Es ist wichtig, dass die Situation von

sind Gewalt oft schutzlos ausgeliefert.“ „Plan“ setze sich im Rahmen der Kampagne „Because I’m A Girl“ weltweit für die Belange von Mädchen ein, deren Ziel es sei, dass Mädchen die gleichen Chancen wie Buben erhalten.

Im Mittelpunkt stehe dabei das Thema Bildung: „Wir wollen dafür sorgen, dass Mädchen mindestens neun Jahre zur Schule gehen oder eine vergleichbare Bildung erhalten“, sagt Stöhr. Diesen Gedanken verfolgt sie auch bei ihrem eigenen Patenkind Sophia.

In Berlin wird es am 10. Okto-

ber allein bringt die Ideen nicht voran, es müssten auch sichtbare Zeichen gesetzt werden. Ein solches ist die „Pinkifizierung“ von Gebäuden, Naturdenkmälern und anderen Sehenswürdigkeiten. Und die Farbe selbst hält sie für gut gewählt: „Natürlich mögen Mädchen Pink. Es ist eine starke Farbe, sie bedeutet Power für die benachteiligten Mädchen.“

Nur durch sichtbare Aktionen könne man auf seine Arbeit aufmerksam machen. Denn natürlich gehe es auch um Geld, um Spenden sammeln. Diesbezüg-

lich also Öffentlichkeit zu gewinnen, habe die regionale „Plan“-Aktionsgruppe nach besonderen Wahrzeichen Ausschau gehalten – und sei natürlich sofort auf die Burghäuser Burg gekommen. „Bürgermeister Steindl hat gleich zugesagt“, freut sich Eva Stöhr. Somit wird die Hauptburg von 10. bis 13. Oktober vier Nächte lang in Pink erstrahlen. Weitere Objekte sind die Glaskuppel des Wagenhäuser-Turms in Töging und der Nagelschmied-Turm in Mühldorf. Um die Arbeit von „Plan“ vorzustellen, gibt es am Weltmädchentag, 11. Oktober, von

FREIBÜRGER ZEITUNG

■ Bestrickender Brunnen am Welt-Mädchentag



D A S Kinderhilfswerk Plan hat im Rahmen der Aktion „Because I am a Girl“ gestern den Brunnen am Kartoffelmarkt mit vielen Rechtecken bestrickt. Die mehr als 500 Woll-RECHT-ecke stehen symbolisch für Mädchen-Rechte – auf Bildung, auf Unversehrtheit, auf Teilhabe oder auf Selbstbestimmung. Heute informiert das Kinderhilfswerk noch in der Schwarzwaldcity und verkauft die Strickstück. Mehr Fotos gibt's unter <http://mehr.bz/strickaktion>.

FOTO: INGO SCHNEIDER

Fest der Kontinente soll Kindern helfen

Veranstaltung in Kleinmachnow erbrachte 700 Euro

Von Eleonora Renn

Kleinmachnow – Noch immer gibt es weltweit viele Mädchen und Frauen, die keine Möglichkeiten haben, ein gleichberechtigtes Leben mit guten Zukunftsperspektiven zu führen. Für diese Mädchen und Frauen setzt sich die internationale Kinderhilfsorganisation „Plan“ ein. Sie finanziert nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften mithilfe von Privatspenden und öffentlichen Mitteln. „Wir können das Unrecht auf der Welt mindern“ sagt Gabriela Hanke, Sprecherin der Aktionsgruppe Potsdam.

Zusammen mit elf weiteren Frauen ist sie in der Region sehr aktiv und arrangiert jährlich diverse Projekte zum Thema Gleichberechtigung. Zum diesjährigen internationalen Frauentag hatte die kleine Gruppe im Bürgersaal des Rathauses Kleinmachnow ein Fest der Kontinente veranstaltet, an dem sich gleich mehrere Schulen der Region beteiligt hatten.

Der Theaterkreis der Steinweg-Grundschule zum Beispiel präsentierte ein selbstverfasstes Improvisationsstück. Fiorenza Zaroni, Leiterin der Theatergruppe, nahm als Anregung für den künftigen Unterricht Antworten ihrer Schüler auf Fragen über die prägnantesten

Probleme der fünf Kontinente auf. „In Afrika fehlt Wasser“, „In Amerika wird die Umwelt ständig und stark verschmutzt“ und „In Europa sind alle Menschen so gestresst“ erklärten Schüler von Klasse eins bis sechs zum Beispiel auf die Frage, was sie am meisten bedrückt.

Viele Kinder aus Teltow und Kleinmachnow zeigten in der Veranstaltung ein beeindruckendes Kulturprogramm. Ihr Ziel war es, andere Kinder auf der Welt zu unterstützen, die um Kinderrechte wie Bildung oder Gesundheitsvorsorge kämpfen müssen. Die Hilfsbereitschaft und Fürsorge der Kinder beeindruckte nicht nur die Aktionsgruppe Potsdam, sondern auch eine große Anzahl von Besuchern des Programms. Nach dem Abzug aller Kosten für das Projekt konnten 700 Euro an Spenden eingenommen werden. Gabriela Hanke freute sich und wiederholte: „Jeder kann mithelfen, egal ob Mann oder Frau. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern und helfenden Händen“.

„Plan“ nutzt jährlich den Weltfrauentag am 8. März für besondere Aktionen. An diesem Tag, der in der Zeit um den ersten Weltkrieg entstand, soll an den Kampf um Gleichberechtigung erinnert werden. Ein einziger Tag dürfte dafür allerdings nicht ausreichen.



Mit seinem selbstinszenierten Stück begeisterte der Theaterkreis der Steinweg-Grundschule Kleinmachnow die Zuschauer. FOTO: PRIVAT

Magdeburg strickt pink

Wollmützen, Schals, Stulpen oder Handschuhe. Allein der Gedanke daran treibt einem momentan zusätzliche Schweißperlen auf die Stirn. Der Punkt ist: Es geht nicht ums Tragen, sondern ums Machen. Die Magdeburger Aktionsgruppe der Kinderhilfsorganisation Plan International hat zu einer netten Aktion mit ernstem Hintergrund aufgerufen. Und es ist ja kein Geheimnis, dass das Stricken, Häkeln und Accessoires gestalten schon lange wieder trendy und längst nicht mehr nur Frauensache ist. Und darum geht's: Die Plan-Aktiven wünschen sich, dass möglichst viele Magdeburger (Alter egal) die Strick- und Häkelnadeln schwingen und peppige Mützen, Socken, Stulpen u.Ä. gestalten. Wichtig: Ein kräftiges Pink (kein Babyrosa!) sollte als prägende Farbe enthalten sein. Sie steht als Symbol für selbstbestimmte Mädchen und ihre Freiheitsrechte weltweit. Angenommen werden die fertigen Sachen beim MWG-Nachbarschaftstreff in der Großen Diesdorfer Straße, im Volksbad Buckau, im Bastelgeschäft von Heidi Köhler in der Halberstädter Straße, bei „Maschinistin“ in der Klosterbergstraße und im Strickcafé im Breiten Weg 32. Am 11. Oktober werden dann alle Spenden auf dem Alten Markt ausgestellt und verkauft - zugunsten von Mädchenprojekten. Darum gilt ab sofort: Magdeburg strickt pink!

„Rote Hände“ gegen Kindersoldaten

CELLE. Die „Rote Hand“ symbolisiert ein deutliches „Stopp“ gegen die Rekrutierung von Kindersoldaten. An dieser Aktion beteiligt sich die Celler Aktionsgruppe des Internationalen Kinderhilfswerks Plan seit mehreren Jahren und hat bereits über 1000 Exemplare gesammelt. 300 wurden nun einem Vertreter der Kinderkommission des Deutschen Bundestages übergeben werden. Auf Einladung der Celler SPD-Bundestagsabgeordneten Kirsten Lüthmann, die sich persönlich für die für Kriegszwecke missbrauchten und schwer traumatisierten Kinder einsetzt, reiste die Celler Plan-AG nach Berlin.



Kirsten Lüthmann (Mitte) hatte die Celler Aktivisten nach Berlin eingeladen.

Februar 2002 trat ein UN-Vortrag in Kraft, der den Einsatz von Kindern unter 18 Jahren in bewaffneten Konflikten verbietet. Diesen Vortrag haben inzwischen über 140 Staaten weltweit unterschrieben – doch viele halten sich nicht an das Verbot. Es gibt weiter schätzungsweise 250.000 Kindersoldaten weltweit.

Die Celler Aktionsgruppe Plan International möchte viele Schulklassen, Vereine und weitere Interessengruppen ermutigen, sich an dieser Aktion für den Schutz von Kindern zu beteiligen. Weitere Informationen unter www.redehandday.org. (mi)

In einem ausführlichen Gespräch mit einem Vertreter der Kinderkommission zum Thema Kinderrechte wurde deutlich, dass auch im Rahmen des Bundestages bereits mehrere tausend Exemplare der roten Hände gesammelt wurden, um bei den entsprechenden UN-Behörden auf die weltweit weitverbreitete praktizierte Methode aufmerksam zu machen. Am 12.

Kreativer Nachwuchs

Kinder aus Hamburg basteln für Kinder im westafrikanischen Guinea-Bissau

Poppenbüttel (bt). Wer will kreative Kinder seh'n? Der muss heute ins AEZ geh'n! Denn im Alstertaler Shopping-Center wird bis Geschäftsschluss für einen guten Zweck gebastelt. Auf der Bühne stellen Hamburger Mädchen und Jungen unter Anleitung von Mitgliedern der Aktionsgruppe Hamburg des Kinderhilfswerks Plan International kleine Geschenke her, die nach „Produktionsschluss“ von der Organisation an Kinder des kleinen westafrikanischen Landes Guinea-Bissau weitergeleitet werden.

Hilfe für Schulen

Bastelmaterial gibt es zuhauf, so dass der Herstellung von Filztaschen, Perlenarmbändern, Jongleurkugeln oder Woll-Pinguinen nichts mehr im Wege steht. Ist das karitative Werk vollbracht, kann der Nachwuchs mit Hilfe einer Landkarte vorschlagen, in welche der 15 von „Plan“ betreuten Schulen das selbst gefertigte Geschenk gelangen soll. Für die Bastler gibt es nach der kreativen Bastelstunde eine kleine Belohnung, während sich Eltern und Kunden über die Arbeit der Organisation informieren können.

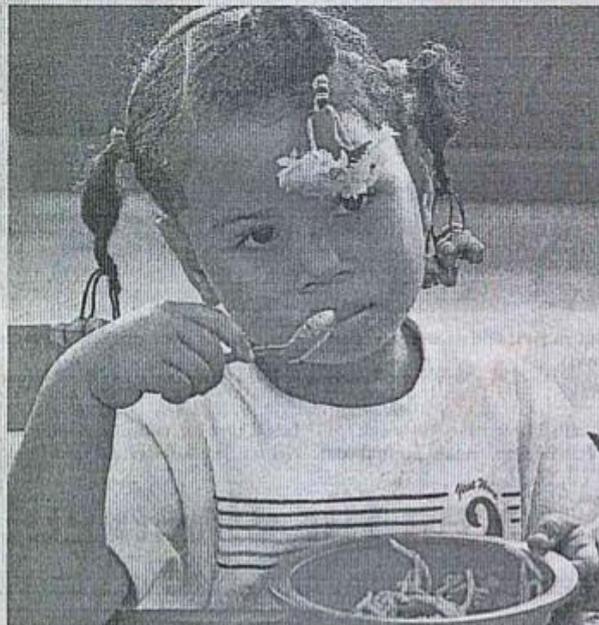
Plan International ist eines der ältesten und größten Kinder-

hilfswerke der Welt und in 50 Entwicklungsländern aktiv. Allein in Deutschland gibt es etwa 300.000 Patenschaften. Die Ehrenamtlichen der Hamburger Aktions-

gruppe geben am heutigen Sonntagabend gerne Auskunft über Unterstützungsmöglichkeiten, zum Beispiel in Guinea-Bissau, wo die gesundheitliche Versorgung un-

zureichend ist. „Es gibt wenige medizinische Einrichtungen, die zudem ungleich verteilt sind“, sagt Jürgen Hübner von der Hamburger Plan-Gruppe. Zudem würden Medikamente und ausgebildetes Fachpersonal fehlen. Schlechte hygienische Verhältnisse, Mangelernährung und Unwissenheit tragen zudem zur hohen Kindersterblichkeit bei. „Viele Kleinkinder sterben an vermeidbaren Krankheiten wie Malaria, Durchfall, Atemwegsinfekten und Masern“, so Hübner, der im Bildungsbereich ausbleibende Lehrgehälter und häufige Streiks beklagt. Es gebe wenig öffentliche Schulen, zudem sinke die Einschulungsquote. „Vor allem die hohe Analphabetenrate bei Mädchen und Frauen und das mangelnde Interesse an ihrer Ausbildung sind zu beobachten“, sagt der Ehrenamtliche.

Die ehemalige portugiesische Kolonie wurde vor genau 40 Jahren unabhängig. Im April 2012 gab es in Guinea-Bissau allerdings einen Staatsstreich, bei dem das Militär putschte und die Regierung abgesetzt wurde. Für 2014 hat die Übergangsregierung Präsidentschaftswahlen angekündigt. Auch wenn sich die politische Lage in Guinea-Bissau inzwischen etwas entspannt hat, rät das Auswärtige Amt vor Reisen in das westafrikanische Land, das an Senegal und Guinea, ab-



Afrikanische Kinder wie das siebenjährige Mädchen Maria Cecilia dürfen sich bald über Geschenke freuen. Das Bild wurde in einer Schule in Bafata gemacht, einer rund 35.000 Einwohner zählenden Metropole im Zentrum Guinea-Bissaus. In dem kleinen westafrikanischen Staat engagiert sich „Plan“ im Bildungs- und Gesundheitswesen.

Fotos: Plan International/vhr

Taifun: Hilfswerk sammelt Spenden

Der Taifun „Haiyan“ hat auf den Philippinen die Häuser tausender Menschen zerstört. Deshalb sammelt das Kinderhilfswerk Plan International mit Unterstützung der Aktionsgruppe Landau-SÜW-GER Spenden.

„Kollegen vor Ort berichten von abgebrochenen Strommasten und zerstörten Häusern“, erklärt Carin van Hor, Länderdirektorin von Plan Philippinen. Notunterkünfte, Trinkwasser und Nahrungsmittel fehlen. Plan wird deshalb in besonders abgelegenen Gebieten mit der Nothilfe beginnen. Spendenkonto: Plan International Deutschland e.V.; Konto-Nr.: 9444944; BLZ: 25120510; Institut: Bank für Sozialwirtschaft; Stichwort: „Nothilfe Philippinen“. (rhp)

Drei Moskitonetze für 18 Euro

Welt-Malariatag: Plan International macht mit bei Präventionsaktion

Lilienthal (des). Jede Minute stirbt ein Kind auf der Welt an Malaria. Daran erinnert am heutigen Welt-Malariatag die Kinderhilfsorganisation Plan International. Die Vorsitzende der Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal, Susanne Kuznik, weist darauf hin, dass Kinder unter fünf Jahren und schwangere Frauen besonders anfällig gegen Malaria seien. Dabei sei der Schutz durch ein Moskitonetz so einfach, denn unter den Netzen sei man sicher vor den gefährlichen Stichen der Insekten. Und drei Moskitonetze

gegen Malaria kosteten etwa in Uganda gerade mal 18 Euro.

Plan setze seit Jahren auf eine nachhaltige Malaria-Vorsorge in seinen Programmländern, habe mittlerweile fast 21 Millionen Moskitonetze verteilt und unterstütze damit eines der Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen: die Ausbreitung von Malaria bis 2015 zum Stillstand zu bringen. Informationen bei Susanne Kuznik unter Telefon 04298/1323 oder www.bremen.plan-aktionsgruppen.de.



2007 reiste Susanne Kuznik im Zuge ihrer Plan-Aktivitäten nach Uganda. Die Frau neben ihr hatte kurz vorher ihr sechstes Baby geboren. Als Dank für die Geburt in einem Gesundheitszentrum bekamen alle Frauen ein großes Moskitonetz. Malaria ist immer noch die Todesursache Nummer eins in Uganda. FOTO: FR

Lebenssituation von Kindern verbessern

In Dreieich trafen sich Vertreter der ehrenamtlichen „Plan“-Aktionsgruppen in Hessen / Hilfsprojekte in Afrika und Südamerika

Von Melanie Gärtner

kennenzulernen. Bach hatte neun Jahre lang jeden Monat einen bestimmten Betrag in ein Schulprojekt gezahlt und so dafür gesorgt, dass Reda zur Schule gehen konnte. Von dem Erfolg konnte er sich vor Ort persönlich überzeugen: „Es hat sie zwar Mühe gekostet, aber ein bisschen hat sie verstanden, wenn wir mit ihr Englisch geredet haben“, sagt er. „Andererseits als ihre Mutter. Die hat einfach immer nur freundlich gelacht, egal was wir gesagt haben.“

In Hessen engagieren sich insgesamt 15 Aktionsgruppen mit rund 140 Ehrenamtlichen für das Kinderhilfswerk „Plan“. Die Gelder aus Spenden und Patenschaften fließen in entwicklungsbezogene Projekte, die die Lebenssituation von Kindern in Afrika, Indien und Südamerika verbessern sollen. Engagen bei einer Patenschaft direkt in die Familie des Kindes, sammelt „Plan“ die Gelder zusammen mit Spenden und

um seine Patentochter Reda

DREIEICH • Der Reichtum dieser Welt ist ungleich verteilt. Doch setzen sich auch in Hessen etliche Menschen dafür ein, dass diese Ungleichheit wenigstens für Kinder etwas ausgeglichen wird: am Samstag trafen sich in Dreieichenhain etwa 75 Menschen, die sich im internationalen Kinderhilfswerk „Plan“ als Paten für Kinder in Entwicklungsländern engagieren. Die Aktionsgruppe Dreieich hatte alle Paten aus der Umgebung in die Winkelalmühle in Dreieichenhain eingeladen, um sich gegenseitig kennenzulernen und über ihre Erfahrungen zu sprechen.

investiert es in Projekte in der Gemeinde, in der das Patenkind lebt. „Diese Art der kindorientierten Gemeindevorbereitung ermöglicht es, die Gelder so effizient wie möglich einzusetzen“, sagt Ralf Süß, Vertreter der hessischen Aktionsgruppen. „Während bei anderen Spenden das Geld an den Verwendungszweck gebunden ist, wie etwa eine Schule zu bauen, ist Plan flexibler und kann die Spenden in Projekte stecken, die vor Ort tatsächlich gebraucht werden.“

Die Projekte in den Dörfern sollen den lokalen Gegebenheiten und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechen, die die Kinder vor Ort haben. Das Geld wird also für jene Strukturen in den Gemeinden aufgewendet, die dem jeweiligen Patenkind zugute kommen. Die Verteilung der Gelder scheint dabei fair zu verlaufen: Plan Deutschland erhielt 2012 den Preis waterhouseCoopers-Transparenzpreis für die ausführliche Darlegung der Verwen-

dung von Spendengeldern. Eine Patenschaft kostet 28 Euro im Monat. Daneben fließen aber auch einmalige Spenden in die Projekte ein. Die lokalen Aktionsgruppen organisieren etwa Büchertafelmärkte oder oder verkaufte selbstgebackene Kuchen auf Festen. Das dabei erwirtschaftete Geld fließt gleichfalls in die Hilfsprojekte. So verkaufte etwa die Aktionsgruppe Dreieich Suppe auf dem Weihnachtsmarkt und ermöglichte somit im vergangenen Jahr Kindern in Ghana eine Zahnbehandlung oder den Kauf von Moskitonetzen in Sierra Leone.

Die Aktionsgruppen stehen allen Interessenten offen. Die Aktionsgruppe Dreieich trifft sich in regelmäßigen Abständen im Restaurant „Leopold“ in Dreieich-Sprendlingen. Termine sowie Informationen zu Patenschaften und dem Kinderhilfswerk Plan sind erhältlich unter

→ www.dreieich-plan-aktionsgruppen.de
→ www.plan-deutschland.de



Kurt Bach mit einem Foto seines Patenkindes Reda. • Foto: mg

Engagiert für das Kinderwohl Michaela

Olbert gründete im vergangenen Jahr die Marburger Aktionsgruppe des Kinderhilfswerks Plan und freut sich über weitere Mitstreiter

von Andreas Schmidt

Plan International Deutschland ist eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke, das weltweit in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, unabhängig von Religion und Politik arbeitet. Im Zentrum der Arbeit steht die Umsetzung der UN-Kinderrechte. In Deutschland ist Plan hauptsächlich durch Patenschaften für Kinder bekannt. So gibt es alleine in Marburg und Umgebung mehr als 600 Paten für Plan-Kinder.

Vor gut einem Jahr gründete Michaela Olbert die Plan-Aktionsgruppe Mar-

burg und hat sich zum Ziel gesetzt, durch Teilnahme an Aktionen zusätzliche Spendengelder für spezielle Projekte zu sammeln und Informationen über die Möglichkeit von Patenschaften zu geben.

„Mein Mann und ich wollten uns engagieren und sind auf Plan gestoßen. Denn wir halten die Organisation für sehr transparent – man sieht genau, was mit dem Geld passiert“, sagt die Großseeleheimerin. Zunächst unterstützen die beiden ein Mädchen in Benin und einen Jungen in Tansania.

„Aber wir wollten mehr machen“, so Olbert. Also setzte sie sich mit Plan in Verbindung und gründete die Aktionsgruppe Marburg.

Seitdem wuchs die Gruppe auf 14 Mitglieder, „die je nach Zeit mehr oder weniger aktiv sind.“ Denn die Arbeit sei ja ehrenamtlich.

Die erste Aktion war ein Stand auf dem Großseeleheimer Weihnachtsmarkt – mit dem Verkauf von Waffeln und selbst gestrickten Socken. „Von dem Erlös konnten fünf Ziegen für Familien in Uganda angeschafft werden“, freut sich Michaela Olbert.

Und plant mit ihrer Aktionsgruppe weitere Aktionen: Den Besuch von Flohmärkten beispielsweise. Dort sollen Artikel verkauft werden – der Erlös geht zu 100 Prozent an die Kinder. Auch am „Deutschen Entwicklungstag“ in Marburg am 25. Mai will die Gruppe teilnehmen und über ihre Arbeit informieren. „Da haben wir noch ein wenig Manpower-Probleme. Aber irgendwie stemmen wir das.“

Selbstverständlich würde sich die Aktionsgruppe noch über weitere Mitglieder freuen. „Dazu muss niemand die Patenschaft für ein Kind übernehmen – wer sich einbringen möchte, ist bei uns jederzeit willkommen.“



Michaela Olbert gründete vergangenen Sommer die Marburger Aktionsgruppe von Plan.

Kontakt: Michaela Olbert, Telefon:
0 64 22 / 85 05 16, E-Mail: mp_olbert@t-online.de

Foto: Andreas Schmidt

Bunte Fähnchen in aller Welt

Aus der Region stammende 30 Pateneltern von Plan Deutschland haben sich auf Einladung des Plaueners Jens Zapf jetzt erstmals in Plauen im Hotel Dormero zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Plan Deutschland ist Teil einer internationalen Organisation, die sich die Unterstützung von Kindern und ihrer Heimat in der ganzen Welt zur Aufgabe gemacht hat.

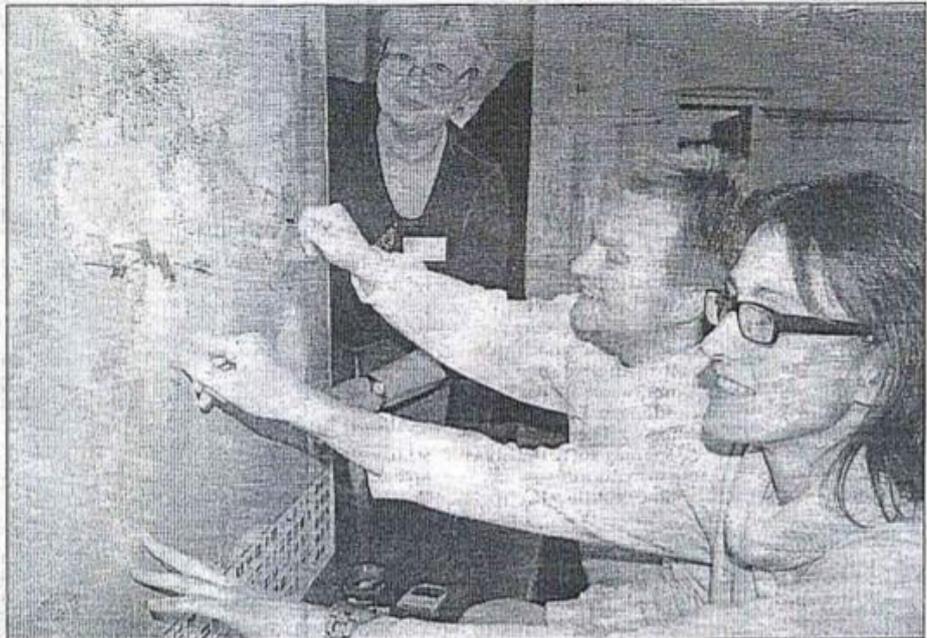
Von Frank Blenz

Plauen – Die Aktion der Teilnehmer mit der bunten Weltkarte veranschaulichte deutlich, wo und wie weit verstreut die von Pateneltern betreuten Mädchen und Jungen überall zu Hause sind. Die Frauen und Männer des Treffens von Plan Deutschland in Sachsen steckten kleine Fähnchen auf die große Landkarte. Diese zeigten die Heimatorte. Der Südsudan, Vietnam, Kamerun, die Philippinen – meist Länder, in denen wirtschaftliche, gesellschaftliche und humanistische Entwicklungsstände denen der Industriestaaten im Westen hinterher hinken.

Der Monatsbeitrag beläuft sich auf 28 Euro, das Geld wird gut eingesetzt.

Jens Zapf

„Ich habe ein Patenkind im Südsudan, ein Mädchen namens Luisa Jumbo, sie ist fünf Jahre“, erzählte die Gefellerin Susan Haase, die selbst kinderlos, gern Verantwortung für ein Kind und dessen Umgebung übernehmen wollte. Thomas und Frauke Keil aus Zwickau kümmern sich um zwei Kinder, in Kamerun



Susan Haase und Thomas Keil setzen kleine Fähnchen auf die Weltkarte, wo ihre Patenkinder zu Hause sind. Im Hintergrund Karola Ordnung, Leiterin der Initiativgruppe Sachsen, die ebenfalls ein Patenkind betreut. Foto: fb

und auf den Philippinen. Es sei vielleicht auch ein Besuch im nächsten Jahr geplant, verrät Thomas Keil. „Meine Frau war schon mal in Kamerun, die Erinnerung daran und die Erkenntnis helfen zu müssen und etwas zu tun hat uns dazu bewegt, in die Organisation Plan Deutschland einzutreten und Patenschaften zu übernehmen“, sagte Thomas Keil.

Der Gastgeber und Initiator Jens Zapf aus Plauen und die Leiterin des Abends Karola Ordnung aus Leipzig, registrierten das große Interesse der Teilnehmer aus Sachsen, Thüringen und Bayern mit Freude. Ordnung pflegt seit einigen Jahren eine Patenschaft mit einem vietnamesischen Kind und hat das Mädchen in diesem Sommer sogar besuchen können. Jens Zapf, der die kleine Leontinne aus Kamerun zum Patenkind hat, zeigte sich erfreut: „Es gab eine leb-

hafte Diskussion und der kleine Film über einen Besuch von Pateneltern in Sambia war einfach herrlich.“

Zapf sagte, dass durch eine Patenschaft die Lebensumstände von Kindern und ihren Familien in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessert werden – durch Hilfe zur Selbsthilfe. „Der Monatsbeitrag beläuft sich auf 28 Euro, das Geld wird gut eingesetzt. Beispielsweise in Projekte für

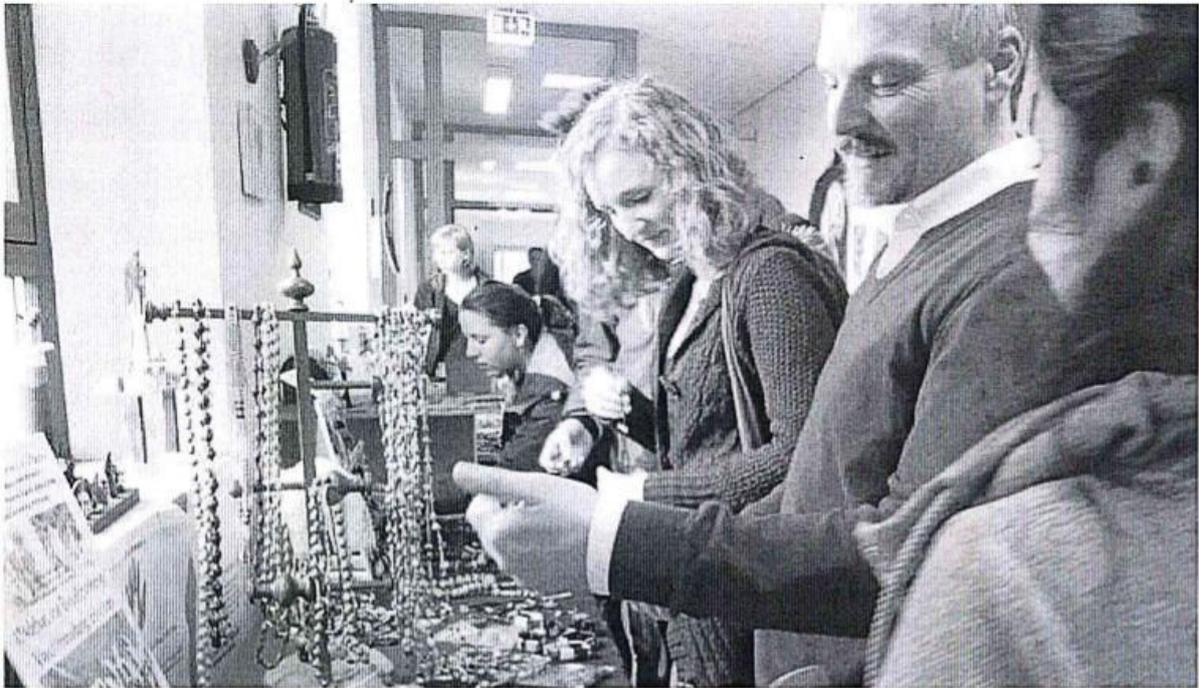
Trinkwasser oder die Schule im Dorf, worüber wir als Pateneltern durch einen jährlichen Bericht und die Briefverbindung mit Leontinne erfahren“, so der Plauener.

Zum Treffen in Plauen erklärten sich einige Teilnehmer bereit, eventuell eine regionale Aktionsgruppe zu bilden, die Plan Deutschland bekannter machen und neue Pateneltern gewinnen könnte.

Zur Geschichte der Organisation

Das Leid unzähliger Flüchtlings- und Waisenkinder rüttelte den britischen Journalisten John Langdon-Davies auf. Als Korrespondent der Londoner Tagesszeitung *New Chronicle* traf er in Spanien auf einen Fünfjährigen, der diesen Zettel trug: „Dies ist José. Ich bin sein Vater. Wenn Santander fällt, wird man mich erschießen. Wer

immer meinen Sohn findet, den bitte ich, um meinetwillen für ihn zu sorgen.“ Langdon-Davies kümmerte sich um den Jungen und rief seine Landsleute auf, Patenschaften für Kinder zu übernehmen. 1937 gründete er „Foster Parent's Scheme for Children in Spain“. Daraus ging die heutige Hilfsorganisation Plan hervor.



Die Einnahmen eines Verkaufs von Schmuck aus Afrika in der Pause sowie die geleisteten Spenden an der FOS/BOS werden an ein Projekt in Mali fließen und dort wieder dazu beitragen, die Aufklärung zu forcieren und möglichst vielen Mädchen das Schicksal der Verstümmelung zu ersparen. Foto: FOS/BOS

Die FOS/BOS hilft Mädchen in Afrika

AKTION Das Geld aus dem Schmuckverkauf geht an das Kinderhilfswerk PLAN. Das Ziel: Die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung.

REGENSBURG. Die BOS/FOS-Schüler setzen sich für Kinder in der Dritten Welt ein. Nach der Aktion Rote Hand gegen Kindersoldaten ging es in diesem Jahr um die weibliche Genitalverstümmelung. Edeltraud Diederichsen, ehrenamtlich Mitarbeiterin des Kinderhilfswerks PLAN International, stellte die Arbeit in diesem Bereich vor. Die weibliche Genitalverstümmelung stellt eine besonders grausame Verletzung der international anerkannten Rechte von Mädchen dar. Neben Berichten und Überlieferungen konnte Diederichsen darüber auch aus persönlichen Gesprächen mit vor Ort Tätigen berichten.

Alle zehn Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Mädchen an den Genitalien verstümmelt. Der Vortrag an der FOS/BOS dauerte 90 Minuten. In dieser Zeit würden also weltweit 540 Mädchen irreversibel ihrer Geschlechtsteile beraubt, erklärte die Referentin. Diese grauenvolle Praktik kommt schwerpunktmäßig in Afrika

und der arabischen Halbinsel vor, aber auch im asiatischen Raum werden Beschneidungen durchgeführt. Die Gründe sind meist Einhaltung der Tradition und gesellschaftlichen Normen, nur ein beschnittener Körper ist schön und nur eine beschnittene Frau findet einen Ehemann. Nicht verwunderlich, dass gerade die Frauen auf die Einhaltung dieser Tradition achten, damit keine Schande über die Familie kommt und die Mädchen ein hohes Brautgeld für die Familie bringen.

140 Millionen Frauen beschnitten

Rund 140 Millionen Frauen sind derzeit an den Genitalien beschnitten – jährlich kommen etwa drei Millionen dazu. Viele überleben den ohne Narko-

se und unter unvorstellbar schlechten äußeren Bedingungen durchgeführten Eingriff nicht. Sie verbluten, sterben an Infektionen, Kollaps oder Schock. Diejenigen, die den Eingriff überleben, leiden ein Leben lang an den Folgen wie Schmerzen beim Wasserlassen und der Menstruation. Die Hochzeitsnacht ist ein Trauma für die jungen Frauen. Oftmals verlieren Sie bei der Geburt das erste Kind, da der Geburtsvorgang durch die Vernarbungen viel zu lange dauert. Aber nicht nur Kinder sterben: Jede Minute stirbt auch eine Frau bei der Geburt – oftmals sind die Gründe dafür in der Genitalverstümmelung zu finden.

Alle Schüler waren von den Ausführungen sehr betroffen. Diederich-

sen zeigte aber auch Handlungsmöglichkeiten auf, um dieses grausame Ritual zu beenden. Die Erfahrung von PLAN und anderen Organisationen zeigt, dass nur von außen herangetragene Handlungsversuche fehlschlagen und bei Einheimischen eine Abwehrhaltung hervorrufen.

Camps für unbeschnittene Mädchen

Chancen existieren dann, wenn Projekte in Kooperation mit Einheimischen stattfinden durch Partnerschaften mit Dorfbewohnern. Am Anfang steht hier die Aufklärung, z. B. in Vorträgen, Workshops oder auch auf künstlerische Art. PLAN organisiert Camps für unbeschnittene Mädchen, die dann als Multiplikatorinnen fungieren. Die Nachfrage nach derartigen Camps steigt ebenso wie die Anzahl beschneidungsfreier Dörfer. Diese Nachrichten wecken Hoffnung und zeigen auch, welche wichtige Rolle die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen vor Ort spielt.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von Schmuck aus Afrika in der Pause nach dem Vortrag sowie die geleisteten Spenden werden an ein Projekt in Mali fließen. Dort werden sie dazu beitragen, die Aufklärung zu forcieren und möglichst vielen Mädchen das Schicksal der Verstümmelung zu ersparen.

VIELE KINDER HABEN NICHT EINMAL EINEN NAMEN

- Das Kinderhilfswerk arbeitet in 50 Entwicklungsländern.
- Artikel 7 der Kinderrechtskonvention schreibt das Recht auf Namen und Nationalität fest. Geburtenregistrierung findet bei mehr als einem Drittel der jährlich geborenen Kinder in Entwicklungsländern nicht statt.
- Ein Kind, das nicht registriert ist, existiert praktisch nicht, lebt in einem rechtsfreien Raum und genießt keinerlei Schutz z. B. vor Verschleppung oder Zwangsarbeit. Es wird oftmals weder ge-

impft noch medizinisch versorgt.

- Besonders gravierend ist die Benachteiligung von Mädchen, die eine höhere Sterblichkeitsrate aufweisen, einen geringeren Zugang zu Bildung haben und schlechteres Essen und weniger Zuwendung bei Krankheit bekommen als ihre Brüder.

➤ Kinderrechtsverletzungen reichen von vorsätzlicher Abtreibung von Mädchen, z. B. in Indien, über Kinderhandel, Prostitution, Kinder- und Zwangsheirat hin zum Missbrauch als Kindersoldaten.

Ein Tag rund um Afrika

Informationsveranstaltung der Bad Hersfelder Gruppe von „Plan International“

VON WERNER RÖDIGER

BAD HERSFELD. Die Bad Hersfelder Gruppe von „Plan International“ hat in Kooperation mit dem Bad Hersfelder Buchcafé am Samstag in den Räumlichkeiten des Buchcafés einen sehr interessanten Infotag über Afrika veranstaltet.

Schon vormittags begann der Afrikatag mit einem Tanzworkshop. Gegen 14 Uhr startete dann der „offizielle“ Teil des Afrikatages mit einem großen Kuchenbuffet für die Gäste und Plan-Paten.

Der Ghanaer Adjei Adjetey bot gemeinsam mit einem weiteren ghanaischen Trommelmeister zwei Trommelworkshops in den Räumlichkeiten des Buchcafés an, während man im Eingangsbereich günstig Bücher auf dem Bücherflohmarkt zu Gunsten von Plan erwerben konnte.

Fotocollagen

Im Eingangsbereich stellten außerdem Patinnen und Paten aus Bad Hersfeld mit selbst gemachten Fotocollagen ihre Patenkinder vor.

Im Konzertsaal gab es zunächst eine sehr unterhaltsame Diashow zu sehen. Der ehemalige Plan-Mitarbeiter Florian Rolke hat sich 2008 von seiner Heimatstadt Hamburg aus auf seiner alten Simson „Schwalbe“ auf den Weg gemacht, den schwarzen Kontinent bis hinunter nach Kapstadt zu durchqueren.

Mit nur 50ccm Hubraum, Baujahr 1978, startete der Hamburger – die Simson hatte er zuvor für 224,01 Euro bei eBay ersteigert – in Richtung Süden auf seine 248 Tage lange Reise an den Südpol von Afrika.

Durch den Balkan ging es zum ersten Etappenziel nach



Der Ghanaer Adjei Adjetey zeigte in einem Trommelworkshop Interessierten, wie man in seiner Heirhythmisch auf der Trommel spielt (Foto oben). Hamburger Florian Rolke (kleines Foto) las aus seinem Reisebuch und zeigte währenddessen Dias seiner abenteuerlichen Reise quer durch Afrika einer alten Simson „Schwalbe“.

Fotos: RC

Istanbul. Dann fuhr er weiter durch Syrien, Jordanien, Ägypten, Sudan, Äthiopien, Kenia, Uganda, Ruanda, Tansania, Sambia, Botswana bis nach Südafrika.

Unterwegs gelangen ihm wunderschöne Landschaftsaufnahmen und jede Menge interessante Schnappschüsse, die die ganze Vielfalt Afrikas widerspiegeln. Aus seinem Reisebericht, den er in Buchform unter dem Titel „Slow way down“ veröffentlicht hat, las Florian Rolke einige Stellen, während seine Fotos auf der Leinwand zu sehen waren.

Auch Florian Rolke nutzte seine Reise, um Plan International zu helfen. Im Internet sammelte er für ein HIV-Bekämpfungsjahr in Uganda über 15.000 Euro. Hierfür konnte ein teures HIV-Analysegerät immerhin schon zur Hälfte finanziert werden.

Traditionelle Stücke

Später sang dann noch der Fuldaer Chor „Le Chör“ eine Dreiviertelstunde Lieder aus Afrika.

Den Abschluss des Abends bildete der Auftritt des Ghanaers Adjei Adjetey mit seinem

Begleittrio „Odja“. Der professionelle Tänzer und Trommspieler spielte überwiegend traditionelle Stücke aus seinem Heimatland und Eigenkompositionen.

Dieses rhythmische Festival verfehlte seine Wirkung beim Bad Hersfelder Patenkum nicht. Angesteckt von viel positiver Energie und beifallbegeistert klatschten die Zuhörer begeistert mit und honorierten die Darbietung des afrikanischen Trommelmeisters und seiner Begleiter mit viel Applaus.

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Plan International

Plan ist eine internationale Kinderhilfsorganisation, welche in 46 Entwicklungsländern arbeitet und sich für Kinderrechte stark macht.

Die Programmarbeit von Plan wird in erster Linie von Patenschaften finanziert.

Ziel ist es, durch langfristi-

ge Projekte das Lebensumfeld der Kinder zu verbessern. Regelmäßige Berichterformieren die Paten über Fortschritte der Projekte und die Entwicklung ihrer Patenkinder.

www.plan-deutschland.de



Bei dem Benefizkonzert ging es bunt zu.
Fotos: Horn



Jugend hilft Jugend

Für ein volles Bürgerhaus sorgte am Samstag das Benefizkonzert von Plan International

Von CHRISTIAN HORN

■ **Hessisch Lichtenau.** Es war eine Show mit Herz und viel Musik. Rund 200 Akteure, 350 Besucher und rund 1100 Euro Spendengelder kamen am Samstag im Lichtenauer Bürgerhaus zusammen. Die Helsaer Aktionsgruppe des Kinderhilfswerk Plan International e.V. veranstaltete ein Benefizkonzert zum Bau einer Schule in Bafata in Guinea, einem der ärmsten Länder an der Elfenbeinküste von Westafrika.

„Wer sagt, man kann die Welt nicht verändern, der liegt falsch. Die Welt kann vielleicht nicht auf einmal verän-

dert werden, aber dafür Stück für Stück“, wie es Otti Meyer, Sprecherin der Aktionsgruppe erklärte.

So verbessert Plan International die Welt Stück für Stück. Dabei achte man besonders auf die Nachhaltigkeit bei den Projekten. „Wir leisten in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe, damit die Menschen auch in Zukunft von den Projekten profitieren können“, so Meyer.

Bei dem Konzertabend, der von Marcus Klockmann moderiert wurde, traten neben den Kinderchören der TSG Eschenstruth, des MGW Wickenrode, der Grundschule am Fischbach und der Lie-

dertafel, auch die Schüler von Reginas Musikschule und des Tanz- und Ballettstudios Duhne-Bock auf.

Platz auf der Bühne brauchten besonders wegen den Instrumenten die Kinder des Kinderzupforchesters Rasselbande und des Musikzuges Eschenstruth. Und auch die Funkenmariechen des CCF schwangen die Tanzbeine. Am Ende war die Aktionsgruppe

vollkommen hoch erfreut über die Resonanz des Konzertes. „Wir sind sehr zufrieden. Es gab so viele positive Rückmeldungen. Ich denke, das Anliegen von Plan ist wahr genommen worden. Die Veranstaltung war anspruchsvoll. Das hat man an der Begeisterung der Leute gemerkt. Ich war ganz platt vor Freude“, so Otti Meyer abschließend.



Mit dem Smartphone direkt zum Online-Artikel:

Benefizkonzert u.a. mit „Anna Maria Kaufmann“
07. April 2013

Diva begeistert ihr Publikum

„Plan“-Benefizkonzert mit Anna Maria Kaufmann erzielt Rekorderlös in Höhe von 14 000 Euro

Lilienthal. Das spektakuläre Benefizkonzert zugunsten des „Plan“-Projektes „Ausbildung für Mädchen in Sambia“ erzielte den Rekorderlös von 14 000 Euro. Die Mitglieder der „Plan“-Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal sind überglücklich. Viel Zeit und Kraft hat das Team in diese ausverkaufte Veranstaltung investiert, fand Luise Scherf in ihren Begrüßungsworten.

Ihre Freude über den Zuspruch brachte auch die Plan-Aktivistin Susanne Kuznik gemeinsam mit den „PlanSingers“ musikalisch zum Ausdruck. Die kleine Chorgruppe – selber alle „Plan“-Patinnen – begrüßte die Zuhörer herzlich mit dem Wieder-Titel „Schön wieder hier zu sein“ und mit dem durch die Sopranistin Nicole Sachmerda einfühlsam vorgelesenen Titel „The Rose“. Mit viel Charme informierte Kerstin Straub von „Plan Deutschland“ über das Hilfsprojekt und führte durch das Programm.

Die Liebhaber exzellenter Chormusik kamen beim Gaspelchor am Bremer Dom voll auf ihre Kosten. Stimmgewaltig überzeugte der Chor durch anspruchsvolle, leidenschaftliche Arrangements. Einfühlsam und bewegend präsentierte die Chorsolista Bettina Pilster als Solistin mit ihrem Chor das südafrikanische Traditionell „Senzenza“.

Publikum singt mit

Nachdem auch das aus über 800 Köpfen bestehende Publikum den Kanon „Dona Nobis Pacem“ unter der Leitung von Bettina Pilster singen durfte, wurde das abwechslungsreiche Programm durch den instrumentalen Auftritt des Bremer Kaffeehaus-Orchesters bereichert. Die fünf Solisten beglückten durch ihr virtuos und originell vorgelesenes, facettenreiches Repertoire von den Beatles, zu Nabuccos Frohleichchor bis hin zum Bolero von Ravel.

Das Highlight des Nachmittags war der Welt-Star Anna Maria Kaufmann. Mit ihrer fesselnden Stimme berührte die Diva die Herzen des Publikums, ihr unverkennbarer Sopran, die Brillanz ihrer Stimme, die leidenschaftliche Interpretation ihres abwechslungsreichen Repertoires von Klassik, Oper bis zu Musicals und ihre charismatische Bühnenpräsenz machten das Benefizkonzert zu etwas ganz besonderem. Gänsehaut-Gefühl verbreitete Anna Maria Kaufmann bei dem aus Phantomen der Oper bekannten Stück „Think of me“. Ihre stimmliche Bandbreite kam bei Händels „Allceja“ zur vollen Entfaltung. Huzepetitska „Abendessen“ und „Amazing Grace“, einfühlsam und bescheiden gemeinsam mit den Damen der „PlanSingers“ gesungen, bildeten den Abschluss des Parts.

Traditionsgemäß gemeinsam mit allen Künstlerinnen und Künstlern endete dieses, wieder einmal großartige Benefizkonzert, mit dem in verschiedenen Sprachen



Anna Maria Kaufmann war der Star des Abends und war von der Veranstaltung selbst begeistert. Kaufmann erklärte sich spontan bereit, im nächsten Jahr wieder aufzutreten. FOTO: FR

gesungenem Abschiedslied „Neigen sich die Stunden. Es ist Zeit zu gehen, Lebewohl ihr Freunde, bis wir uns wieder sehen“. Kaufmann, selbst seit zehn Jahren „Plan“-Patin eines Mädchens in Burkina Faso und 2005 schon einmal Star eines „Plan“-Benefizkonzerts in Bremen, war selbst so begeistert von der wunderbaren Atmosphäre und dem warmherzigen Publikum in der Bremer Kirche, dass sie spontan bemerkte: „Das machen wir nächstes Jahr noch einmal.“

Viele Zuhörer ließen sich noch unmittelbar nach dem Konzert durch das Engagement der Künstler und der Bremer „Plan“-Aktionsgruppe für das „Plan“-Projekt mitteilen. Spontan haben sie sich zur Hilfe durch die Übernahme einer „Plan“-Patenschaft entschlossen oder haben ihre Anerkennung durch großzügige Spenden gezeigt. „Weil ich ihr Engagement gesehen habe, habe ich mich entschlossen gleich

beute eine Patenschaft bei 'Plan' zu übernehmen“, sagte ein Besucher. Die „Plan“-Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal bedankt sich bei allen Konzertgästen und Spendern für die herzliche und großzügige Unterstützung für ein Mädchen-Ausbildungsprojekt in Sambia.

Der Erlös der Veranstaltung kommt eben jenem Bildungsprojekt für Mädchen in Sambia zugute. Insbesondere Mädchen werden in vielen Teilen der Welt häufig doppelt benachteiligt – weil sie weiblich und weil sie jung sind. Ihre Benachteiligung ist eine Menschenrechtsverletzung. Deshalb setzt „Plan“ seit Jahren viele Projekte um, die dazu beitragen, Mädchen und Frauen zu fördern und ihre Benachteiligungen zu beseitigen. Aber auch Jungen und Männer werden in die Projekte miteinbezogen, nur so ist ein gleichberechtigtes Miteinander möglich. Durch das „Because I am a Girl“-Projekt „Berufliche Perspekti-

ven eröffnen“ können junge Frauen in Sambia langfristig ein besseres Einkommen erwirtschaften. Dafür nehmen sie an Schulungen zu Finanzfragen, Buchführung und Marktforschung teil und werden individuell zu ihren beruflichen Aussichten beraten. „Plan“ hilft ihnen bei der Entscheidung, ob sie eine Berufsausbildung absolvieren oder sich selbstständig machen möchten. Sie können etwa eine Ausbildung in der Landwirtschaft oder als Tischlerin machen. Um den jungen Frauen kleine Investitionen zu ermöglichen, werden Spargruppen betreut. Mit den gesparten Beträgen können die jungen Frauen Geschäftsideen verwirklichen und sich gegenseitig bei der Umsetzung unterstützen. Auf nationaler Ebene setzt sich „Plan“ in Sambia dafür ein, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen und behördlichen Abläufe zur Wirtschaftsförderung von Frauen verbessert werden.



Neben vielen anderen Höhepunkten des Abends begeisterte auch der große Chor des Bremer Publikums. Rund 800 Gäste waren zum großen „Plan“-Konzert gekommen.

Lieder für Kinder in Afrika

Florence Viereck war mit ihrer Band „Pata Moto“ zu Gast in Vollmarshausen

LOHFELDEN. „Es ist immer wieder schön, nach Lohfelden zurückzukommen“, sagte Florence Viereck. Die heute in Naumburg lebende Sängerin gab mit ihrer Band „Pata Moto“ in der gut gefüllten Vollmarshäuser Kirche ein Benefiz-Konzert für Kinder in Afrika.

Der Reinerlös der Veranstaltung von mehr als 1000 Euro geht an das Kinderhilfswerk Plan International für Schulen in Guinea-Bissau (Westafrika). Florence Viereck begeisterte das Publikum mit ihrer tiefen, aber samtig weichen Stimme und ihrem Entertainment: „Singt mit mir, Gott ist froh, wenn wir auch froh sind“, sagte die aus Kenia stammende Interpretin vor dem bekannten Song „Hallelujah“ von Leonard Cohen. Besonders viel Beifall gab es für den Swahili-

Song „Malaika“ („Guter Geist“) oder „The Lion Sleeps Tonight“. Zuvor hatte Otti Meyer von Plan International Helsa die Besucher - unter ihnen

Pfarrerin Kerstin Grenzebach und Plan-Patin Vizelandrätin Susanne Selbert - begrüßt und die Arbeit des Hilfswerks vorgestellt. Begleitet wurde die

Sängerin von den Bandmitgliedern Frank Sommerfeld (von links), Florence Viereck und Heiko Eulen zu sehen. (ppw)



Sangen und spielten für Kinder in Afrika: Frank Sommerfeld (von links), Heiko Eulen, Florence Viereck, Hartmut Schmidt und Jörg Müller-Fest.

Foto: ppw

Judith Stapf spielt für Plan

Brühl. Die vielfach ausgezeichnete junge Geigerin Judith Stapf spielt gemeinsam mit dem Pianisten Wolfgang Klein-Richter ein Benefizkonzert am Sonntag, 16. Februar um 20 Uhr in der Galerie am Schloss. Zu hören sind Werke von Bach, Debussy, Schubert, Beethoven und anderen.

Stapf hat sich entschieden, die Einnahmen aus diesem Konzert für das Projekt „Mali - Mädchen vor Beschneidung schützen“ zu spenden. Das internationale Kinderhilfswerk Plan International kämpft damit gegen die weibliche Genitalverstümmelung in Afrika.

Nach dem Konzert wird ihr Buch „Spiel mir das Lied vom Leben – Judith und der Junge von Schindlers Liste“ verkauft und auf Wunsch von der Künstlerin signiert.

Das Konzert wird veranstaltet von der Plan Aktionsgrup-



■ Judith Stapf spielt für Plan International. Foto: Bollen

pe Rhein-Erft (VVK 12,- €/AK 14,- €). Vorverkaufsstellen sind die Buchhandlung Brockmann, Uhlstraße 82, und das Antiquariat Éule in der Kölnstraße 29-31. Übrigens: Die Plan Aktionsgruppe trifft sich am 12. Februar um 19.30 Uhr im „Weinhaus Weberhaus“, Kölnstraße 61.